

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX 23 762/70 B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Vassilina (Valentyna) J [REDACTED],

[REDACTED] T [REDACTED] Bd., M [REDACTED] (V.J.Ca [REDACTED]) G [REDACTED], C [REDACTED],

Klägerin und Beschwerdeführerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED],

[REDACTED] -

gegen

Bundesrepublik D e u t s c h l a n d ,

vertreten durch das Bundesverwaltungsamt in Köln,

Beklagte und Beschwerdegegnerin

G r u n d e

Aus dem Vortrag der Klägerin und dem Zusammenhang der Entscheidungsgründe ergibt sich, daß die Klägerin wegen des kriegsbedingten Arbeitskräftebedarfs aus der Ukraine nach Deutschland verbracht worden ist. Damit ist die Vermutung des Art. VI Nr. 1 Abs. 1 Satz 3 BGG-Schluss widerlegt (BGH RZ 1970, 567). Als schädigende Maßnahmen im Sinne des Art. VI Nr. 1 Abs. 1 BGG-Schluss kommen nur noch die konkreten Bedingungen des Arbeitsinsetzes in Deutschland in Betracht; sie setzen eine Missachtung der Menschenrechte voraus (BGH RZ 1970, 566). Der Tatrichter konnte keinen Anhalt dafür finden, daß die Klägerin als landwirtschaftliche Arbeiterin schlechter behandelt worden sei als landwirtschaftliche Arbeiter deutscher oder

84

- 3 -

anderer Nationalität. Eine Verslechterung dieser Lebensbedingungen bis zum Zusammenbruch des Nationalsozialismus hält der Tatrichter nicht für erwiesen.

Auf Grund dieser Würdigung hat das Berufungsgericht das Vorliegen schädigender Maßnahmen nach Art. VI Nr. 1 Abs. 1 BEG-Schluss zu Recht verneint. Ein Zulassungsgrund im Sinne des § 219 Abs. 2 BEG ist nicht ersichtlich. Er wird auch von der Beschwerde nicht dargetan.

Kai

Fuchs

